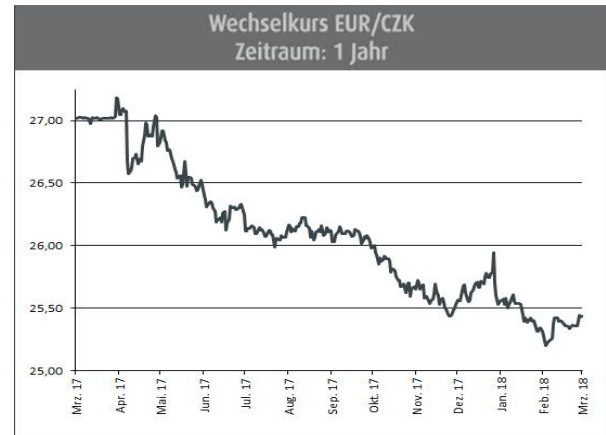


Aktuelle Situation

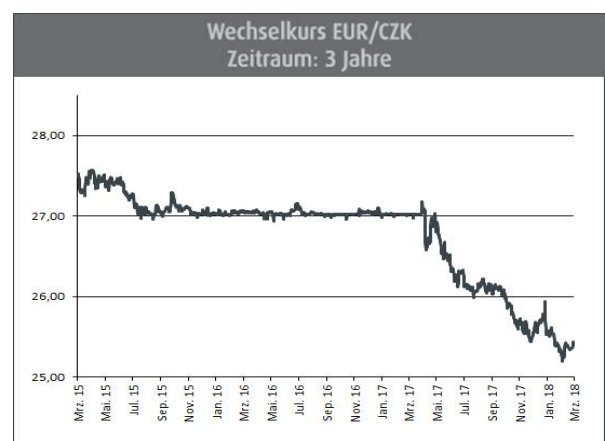
Wie erwartet, haben die Währungshüter der Tschechischen Notenbank (CNB) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang Februar eine weitere Zinserhöhung um 0,25 % auf nun 0,75 % beschlossen. Im Gegensatz zu anderen Notenbanken der Region gehen sie von einem nachhaltigen Trend beim Anstieg der Verbraucherpreise aus. Dennoch haben die Notenbanker ihre Inflationsprognosen leicht gesenkt und gehen nun davon aus, dass es kurzfristig zu kleinen Rücksetzern in der Entwicklung der Inflation kommen könnte. Wie man schon bei den Konsumentenpreisen gesehen hat, lässt der Inflationsdruck derzeit nach. Diese Tendenz konnte man jetzt auch bei den Importpreisen im Dezember sehen. Diese sind im Jahresvergleich um 4,2 % gefallen. Sollte sich der Trend bei den Preisen fortsetzen, könnten die Inflationsprognosen der CNB enttäuscht werden. Die tschechische Wirtschaft ist 2017 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gewachsen, wie das tschechische Statistikamt (CSU) Mitte Februar mitteilte. Dazu haben vor allem die Auslandsnachfrage sowie der Konsum der privaten Haushalte beigetragen. Den meisten Wirtschaftszweigen, vor allem der Industrie und den Dienstleistungen, sei es nach Aussagen des Statistikamtes gut gegangen. „Die tschechische Wirtschaft hat 2017 ein dynamisches Wachstum verzeichnet, das noch dazu ausgewogen war“, sagte dazu CSU-Vizechef Marek Rojicek. Löhne und Pensionen seien gestiegen, deswegen hätten die Haushalte mehr ausgegeben. Auch das Volumen der Investitionen habe sich erhöht, so Rojicek. Gegen Jahresende beschleunigte sich die Konjunktur. Im 4. Quartal 2017 stieg das Wachstumstempo gegenüber dem Vorjahresquartal sogar auf 5,1 %. 2016 war die Wirtschaft Tschechiens um nur 2,5 % gewachsen. 2018 sollte sich der Anstieg des



Bruttoinlandsproduktes (BIP) – nach dem kräftigen Zuwachs im abgelaufenen Jahr – wieder etwas verlangsamen. Laut der jüngsten Prognose des tschechischen Finanzministeriums könnte sich die Konjunktur im laufenden Jahr um 3,4 % und 2019 um 2,6 % beleben. Positive Nachrichten für Tschechien gab es auch seitens der Ratingagenturen: Das Ratinghaus Fitch hat das A+ Rating für die Tschechische Republik bestätigt und zudem mit einem „positiven Ausblick“ versehen. Dieses Rating spiegelt nach Aussage von Fitch eine starke externe Gläubigerposition und starke Staatsfinanzen sowie ein solides Bankensystem wider. Die allgemeine Stärke der Institutionen des Landes werde durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union untermauert.

Ausblick

Nach den zwischenzeitlichen Kursrückschlägen zum Jahreswechsel hat sich der Kurs der Tschechischen Krone wieder stabilisiert. In den vergangenen Wochen konsolidierte er gegenüber dem Euro in einer engen Seitwärtsbewegung. Vor allem die rückläufige Inflation dürfte mit ein Auslöser für die verhaltene Kursentwicklung gewesen sein. Für Januar lag die Preissteigerung, im Vergleich zum Vorjahr, nunmehr bei 2,2 %. Im Januar hatte der Wert noch bei 2,4 % gelegen. Dieses lässt vermuten, dass die Tschechische Nationalbank mit weiteren Zinserhöhungen zunächst etwas zögerlicher sein werde. Analysten gehen aber dennoch von einer stärkeren Krone aus. Untermuert wird diese Sichtweise durch das positive charttechnische Bild: der seit Mai 2017 anhaltende Aufwertungsstrend ist weiterhin ungebrochen und sollte die Weichenstellung für die kommenden Monate vorgeben. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Tschechischen Krone setzen möchten, können nun die Gunst der Stunde für einen Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)